

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 100.

Mittwoch, den 15. Dezember 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 15. Dezbr. 1897.

Bretinig. Am Sonntag feierte der hies. Männergesangsverein sein Stiftungsfest. Daß den Veranstaltungen des Vereins ein guter Ruf vorausgeht, bewies der fast überfüllte Saal des „Deutschen Hauses“ und die gespannten Erwartungen wurden durch das vortragende vollständig erfüllt. Das Programm, bestehend in Chor-, Solo- und Komischen Vorträgen, somit Jedem etwas bringend, gelangte vorzüglich zur Ausführung. Was kein Wunder, daß jedem Vortrage lauter Beifall folgte, der aber bei dem Stücke „Nothaarig ist mein Schädel“ erst dann nachließ, als sich der Verein zu einer so fortigen Wiederholung desselben Fleiß und gute Schaltung wie auch vielen Fleiß ließ jede einzelne Darbietung durchblicken. Alle Ehre dem Vereine, der dem deutschen Lied die richtige Pflege angedeihen läßt, aber auch dem Dirigenten, Herrn Lehrer Schneider, der durch das glückliche Gelingen des Abends wenigstens in etwas entschädigt wurde. An das Konzert reihte sich ein stilles Tanzen an.

— Bezüglich der Bahnlinie Bischofswerda-Eistra ist beim Landtage eine Petition der Nittergutsherrschaft und Gemeinde Nammenau nebst Gen. zugegangen um Berücksichtigung dieses Ortes bei Erbauung der projektirten Eisenbahnlinie Bischofswerda-Eistra ingleichen der Gemeinderäte zu Hauswalde, Bretinig und Frankenthal.

Bei den Ständekammern ist das Kgl. Dekret eingegangen, den Bau folgender Nebenbahnen betr.: Altenhain-Seelingstädt, Bischofswerda-Eistra, Kierisch-Groitzsch-Pegau, Lottengrün-Theuma, Thum-Chrenfriedersdorf-Seyer, Reichenau-Türchau-Hirschfeld, Chemnitz-Pließbachthal-Obergruna und Altendurg-Langenleuba. Zur Herstellung der normalspurigen Nebenbahn Bischofswerda-Eistra wird die Bewilligung einer Summe von 2,707,600 Mark beantragt.

Am Montag morgens ist die Töpferei der Gebrüder Reif in Spittel bei Kamenz niedergebrannt.

Wider den Volksschullehrer Carl Friedrich Schink in Dittersbach bei Stolpen wurde kürzlich vom Landgericht Baunzen in geheimer Sitzung wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Das Urteil lautete wegen Sittlichkeitsverbrechens in 3 Fällen auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. Teilweise erfolgte Freisprechung.

Von dem Schöffengericht Dresden wurde vor einigen Tagen die Hebamme Frau verw. Merbt wegen unerhörter Dienstbotenmißhandlung zu 4 1/2 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt.

Der städtische Kavallerie Sperrling in Zittau, welcher vor einigen Wochen von einem tollen Hunde gebissen wurde und sich auf Anordnung des Stadtrats nach Wien in ärztliche Behandlung begeben hatte, ist jetzt als geheilt entlassen worden und zurückgekehrt.

Chebersbach. Ein angehender Rinaldini ist hier durch die rauhe Hand des Schicksals an der Verübung unsterblicher Thaten verhindert worden. Seit einigen Tagen wohnt in hiesigen Kreutzham die dritte Frau des früheren Postkassens Michels, der früher hier Postillon war, bei ihren Verwandten, dem

Lohnfuhrmann Israel. Der Postkassener Michel hat dieselbe nach hier vorausgeschickt, damit sie eine geeignete Wohnung ausfindig machen solle, weil er hier seine Pension beziehen wollte. Der in Begleitung der Frau befindliche 11jährige Junge wollte nun nicht in die Schule gehen und als ihn nur der pp. Israel dazu anhiet, zog der Bengel einen sechsälstigen Revolver hervor mit den Worten: „Lieber erschieß ich mich, als daß ich in die Schule gehe.“ Auf Vorhalten der Mutter gegenüber erklärte dieselbe, Jeden zu erschießen, der sie oder ihren Sohn anrühre. Man wurde die Sa. e ungemütlich und Gendarmerie geholt. Dieselbe fand nun in Verstecken ein ganzes Lager von Waffen, wie sie nur Ainaldini sich wohl nicht reichhaltiger denken konnte. Da gab es 7 Pistolen, 1 doppelläufiges Jagdgewehr, 1 Revolver, 2 Revolver, 3 Dolche in Etuis, 1 Hirschfänger und viel Munition; sämtliche Waffen waren geladen. Ein Feldkessel vervollständigte das moderne Rüstzeug. Ueber die Pläne der beiden offenbar verrückten Menschen ist man noch im Unklaren. Jedenfalls hat die Bekürre von Indianergeschichten ihnen die Köpfe verdreht. Dem von dem Vorfall in Kenntnis gesetzten und alsbald herbeigeeilten Vater ist der Bengel in überaus frecher Weise entgegengetreten. Der Postkassener ist ein ehrenwerter Mann und darum um so mehr zu bedauern. Die Mittel zu dem Ankauf der Waffen sind ihm von seiner Frau entwendet worden. Der Mann hat früher einmal, als er noch Postillon war, den König gefahren.

Wegen des Verdachts der Brandstiftung wurde der Strumpfwirker Eifert aus Gersdorf bei Hohenstein gefänglich eingezogen.

Ein rabiatier Anhänger der Kneipp'schen Kuren ist aufscheinend ein junger Mann, der in der letzten Zeit in Riesa dadurch Aufsehen erregte, daß er in dem Schneemaisch, wie ihn die letzten Tage boten, barfuß durch die Straßen wanderte. Auffälliger wurde das Benehmen des Mannes noch dadurch, daß er mit langem Havelock und Cylinder bekleidet war, auch Klemmer oder Brille trug.

Die königl. Amtshauptmannschaft zu Freiberg weist die Gemeindevorstände an, gegen das zur Weihnachtszeit übliche sogenannte „Kupprechtgeben“ ernstlich einzuschreiten.

Der Mörder Fraß, der vor einiger Zeit in Oberpödenhain seine Geliebte, eine Dienstmagd, ermordete, ist jetzt im Walde bei Geithain erhängt aufgefunden worden.

Vor einigen Tagen verfiel der Fabrikarbeiter Schubert in Köhsburg bei Penig in Tobfucht, drang mit einem Messer auf seine Frau ein und gefährdete auf gleiche Weise eine andere Frau, ohne Beide jedoch ernstlich zu verwunden. Hierauf brachte sich Schubert mit dem Messer schwere Verletzungen bei. Nach seiner Fesselung und Zuziehung eines Arztes machte sich die Ueberführung Schubert's ins Krankenhaus nötig.

Der des Gattenmordes bezichtigte Schuhmacher Günther in Gundsorf bei Reichenbach, welcher sich im Landgerichts-Gefängnis zu Blauen in Untersuchungshaft befindet, hat noch immer keinerlei Geständnis abgelegt, indes stehen den Gerichten die schwerwiegendsten Schuldmomente zur Verfügung, die zum Teil aus G.'s eigenen Aussagen sich ergeben haben.

Eine Revolver-Affaire macht in Grimnitzschau viel von sich reden. An einem der letzten Abende trieb sich in ver-

schiedenen Restaurationen der 19jährige Tischlergeselle Feidler umher und bedrohte einige Personen, die ihm nichts in den Weg gelegt hatten, mit einem geladenen sechsälstigen Revolver. Man machte die Polizei auf das Gedahren des gemeinfährlichen Burschen leider zu spät aufmerksam, denn als diese die Verfolgung aufnahm, hatte der Bursche bereits einen weiten Vorsprung erreicht. Auf der Flucht jedoch hat Letzterer auf die ihn Verfolgenden mehrere Schüsse abgefeuert, ohne zu treffen. Am andern Tage fanden Leute den verirrtten jungen Mann in den Anlagen des Sahnparkes auf einer Bank liegend tot vor. Ein Schuß in die Mitte des Herzens hatte seinem Leben ein schnelles Ende bereitet.

Der Landtagsabgeordnete und Stadtrat Hermann Kramer sen. in Kirchberg übergab dem Räte der Stadt als Schenkung die Summe von 45,000 Mark zur Errichtung eines Krankenhauses.

Im oberen Vogtlande, wie in Delnsitz, Tiegensdorf u. s. w. sind am Sonnabend Abend, in Gefell dagegen in der Nacht zum Mittwoch abermals stärkere Erdstöße mit donnerähnlichem Getöse wahrgenommen worden.

In einem Hause der Kasernenstraße zu Chemnitz stürzte am Donnerstag Nachmittag in der 5. Stunde ein 1 1/4 Jahre alter Knabe aus einem nach der Straße zu gelegenen Fenster der dritten Etage auf den Plattenfußweg und verstarb alsbald an den Folgen eines Schädelbruchs. Das Kind hat mit seinem 3jährigen Brüderchen am Fenster gespielt, wobei die Fensterflügel, ohne daß es die im Zimmer anwesende Mutter bemerkt hat, geöffnet worden sind.

Beim königl. Landgericht zu Zwicau sind 5 Personen aus Wülshen wegen Verdachts des Meineids bez. der Anstiftung hierzu in Untersuchung. Diese viele Familien berührende Sache hängt mit der Verhewigung eines Fundes von 10 Mark zusammen.

Ende März dieses Jahres wurde, wie wir damals berichteten, in Leipzig der Hilfsrichter am dortigen königl. Amtsgerichte Dr. Johannes Rifo unter dem Verdachte der Fälschung einer Unterschrift in einem Beschwerdeschreiben über einen griechischen Beamten verhaftet, einige Zeit später jedoch gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt. Jetzt ist demselben die auf schwere Urkundenfälschung und Verleumdung lautende Anklageschrift zugestellt worden. Der Verhandlungstermin wird wahrscheinlich erst Anfang des nächsten Jahres stattfinden.

Auf dem Pleißenburg-Areale zu Leipzig ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Unglücksfall, indem der Arbeiter Jacob aus Löbnitz, der an einem Schleusen-schachte thätig war, verschüttet und, obwohl sofort mit der Befestigung der Erdmassen begonnen wurde, getötet wurde. Der Unglücksfall ist von den Erdmassen erstickt worden. Zwei in der Nähe des Niederganges befindliche Arbeiter vermochten sich durch schleunige Flucht zu retten, sie sind ohne Verletzungen davongekommen.

Der glückliche Besitzer des 2. Hauptgewinnes der Leipziger Ausstellungs-Lotterie im Werte von 5000 Mark ist ein verheirateter Arbeiter in Köhnein, ein Mann in ärmlichen Verhältnissen, dem Fortuna's Günst von Herzen zu gönnen ist.

Das Monstrum von „Nietentrommel“ für die Lotterie der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung in Leipzig zeigt noch immer

wenig Abnahme, während der Inhalt der Gewinntrömmel als zusammengeschrumpft erscheint. In den Gewinnlisten des 2. und 5. Dezember erscheint zweimal die Nummer 120,920. Wäre das zweimalige Ziehen dieser Nummer wirklich geschehen, so müßte dieselbe eben zweimal vorhanden gewesen sein, so daß die Lotterie ungültig würde. Allein das doppelte Vorhandensein der Nr. 120,920 in den Listen beruht auf einem Satzfehler, der dann in die Stereotypplatte überging. Die Verwaltung der Lotterie erklärt ausdrücklich, daß sie nur die Gewähr für die Generalliste übernimmt.

Gera. Der 18jährige Karl Franz Wilhelm Dehlschlügel aus Wurzbach, welcher wegen Mordes und Straßenaubens, begangen am 9. September abends an dem Landwirt und Viehhändler Hanemann auf der Straße Wurzbach-Heinersdorf, zum Tode verurteilt worden war, brach bei Verkündigung des abschläglichen Bescheides des Gnadengesuches vor Angst auf seinem Lager zusammen. Am Donnerstag morgen um 8 Uhr wurde er im Landgerichtshofe hier selbst mittelst Beiles hingerichtet. Am Tage vor seinem Tode wurde er am Abend vollständig ruhig und diese Fassung trug er bis zum letzten Augenblicke zur Schau. Er nahm abends vorher das heilige Abendmahl und schlief dann fest bis früh halb 4 Uhr. Nun bereitete er sich mit Unterstützung des Geistlichen auf den Tod vor. Als er den Richtplatz betrat, grüßte er die Anwesenden mit einem lauten „Guten Morgen, meine Herren!“. Sein letzter Wunsch war, den Kopf ohne jede Hilfe auf den Block zu legen, was er auch mit that, worauf der Scharfrichter Reindel seines Amtes waltete.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Freitag, den 17. Dezember: Vorm. 1/2 9 Uhr: 3. Adventswochenkommunion. Getauft: Emil Bruno, des Schrittwarenhändlers Fichte in Frankenthal S. Beerdigt: Friedrich Max, des Häusl. und Steinarbeiters Schlenkerich in Frankenthal Zwil.-Söhnchen, 3 Mon. 3 Tage alt.

Markttreise in Ramenz am 9. Dezember 1897.

höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo.	6 80	6 75	Heu	50 Kilo	2 75
Korn	8 82	8 23	Stroh	1200 Pfund	18 —
Weizen	7 86	7 50	Butter 1 k	höchster	2 60
Gerste	7 60	7 20	—	niedrigst.	2 20
Hafer	7 25	7 —	Eißen	50 Kilo	10 —
Eidelforn	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 75
Sirje					

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Dezember 1897.

Zum Auftrieb kamen: 241 Ochsen und Stiere, 197 Kalben und Kühe, sowie 261 Bullen, 1760 Landschweine, 1070 Schafvieh und 300 Kälber, zusammen 3829 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 38,50, Schlachtgewicht 68; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 34,50, Schlachtgewicht 65; Bullen: Lebendgewicht 35, Schlachtgewicht 63; Kälber: Lebendgewicht 41, Schlachtgewicht 65; Schafe: Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 65; Schweine: Lebendgewicht 51, Schlachtgewicht 65. Es sind nur die Preise für die besten hierin angegebenen Viehsorten verzeichnet worden.